

Lenin und die Akademie

Über die Rolle Lenins für den Werdegang der sowjetischen Wissenschaft berichtet eine in Moskau erschienene Dokumentensammlung. Sie enthält Briefe, Erinnerungen und Äußerungen von Wissenschaftlern und Staatsmännern, die mit Lenin zusammengearbeitet haben. „In den schweren Jahren des Bürgerkrieges hatte Lenin die Sorge für die Akademie der Wissenschaften auf sich genommen“, schreibt im Vorwort Akademiepräsident Pjotr Pospelow.

In der für das Land schweren Zeit wurde vieles getan, um die wissenschaftlichen Kader zu erhalten. So wurden auf Initiative Lenins im Jahre 1922 mehr als 20 000 Wissenschaftler mit Nahrungsmitteln und in anderer Weise unterstützt. Lenin sorgte ferner persönlich für die Belieferung wissenschaftlicher Institutionen mit Ausrüstungen und Material. Auch an der Organisation der wissenschaftlichen Arbeit war Lenin maßgeblich beteiligt.

In der Dokumentensammlung „Lenin und die Akademie der Wissenschaften“ werden erstmalig Dokumente veröffentlicht, die darüber Aufschluß geben, wie auf Initiative Lenins in den Gebieten Karabogas und Solikamsk nach Kalinalen geschürt wurde. Seiner ständigen Aufmerksamkeit und Beharrlichkeit ist das Auffinden von Eisenerzen im Gebiet Kursk zu verdanken.

Systematische Heuristik

Ausbildung an MLO-Akademie

Seit Anfang dieses Jahres sind die theoretischen und methodologischen Fragen der Forschung und Weiterbildung auf dem Gebiet der systematischen Heuristik sowie die Anwendung in der industriellen Praxis in der Akademie für marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft der DDR konzentriert.

Die Akademie hat eine erste Literaturzusammenstellung erarbeitet, die von Interessenten angefordert werden kann. Es ist geplant, derartige Dokumentationen in loser Folge auch in Zukunft erscheinen zu lassen. Weiterhin werden zur Vermittlung von Grundkenntnissen auf dem Gebiet der systematischen Heuristik an der Akademie 14-tägige Intensivlehrgänge durchgeführt. Sie vermitteln Kenntnisse in einem solchen Umfang, daß die selbständige Anwendung der systematischen Heuristik im Rahmen der vorliegenden Programmbibliothek in der Praxis möglich ist. Für eine begrenzte Anzahl geeigneter Kader besteht die Möglichkeit, an einem Problemseminar teilzunehmen. Sie sollen später selbständige Führungs- und Forschungsarbeit auf dem Gebiet der systematischen Heuristik leisten können. Die Teilnahme am Problemseminar ist in der Regel mit einer Aspirantur verbunden. Seit Mitte März steht im Verleih des Zentralinstitutes für sozialistische Wirtschaftsführung Berlin-Rahnsdorf ein Filmvortrag (16mm, 50 min) zur Verfügung, der eine Einführung in die systematische Heuristik gibt. Ende Mai 1970 erscheint im Dietz Verlag das Buch „Grundlagen der systematischen Heuristik“. Diese Veröffentlichung gibt eine Einführung in die systematische Heuristik, legt die theoretischen Grundlagen dar und demonstriert an Beispielen die Arbeitsweise mit Programmen der systematischen Heuristik. Zusammen mit der im Zentralinstitut für Schweisstechnik der DDR in Halle (Saale) erscheinenden Programmbibliothek, die für den als „Heuristiker“ Arbeitenden gedacht ist, liegt dieses Material zu diesem wichtigen Teilgebiet der modernen Wissenschaftsorganisation vor. (Anfragen sind zu richten an: Akademie MLO, Abt. Heuristik, 901 Karl-Marx-Stadt, Bretzstraße 1.)

Keine Bestrafung der Contergan-Profilier

Nach über 200 Verhandlungstagen (Beginn am 27. Mai 1968) im Contergan-Prozess ist eine Bestrafung der Schuldigen vom Konzepte Chemie Grunthal nicht abzusehen. „Im Contergan-Prozess kann niemand mehr siegen, weder die Staatsanwaltschaft noch die Verteidigung der sieben Angeklagten. Eine Verurteilung würde genauso wie ein Freispruch im Schatten der Tatsache stehen, daß jene etwa 2000 überlebenden Kinder die Verlierer sind, die zwischen 1958 und 1962 fehlgebildet geboren wurden“, schreibt der „Spiegel“. Von den Opfern spricht man im Prozeß, der sich in einem Wust von Paragraphen, Akten, Auszügen und kilometerlangen Tonbandaufnahmen langsam auftut, sehr wenig, obwohl bekannt ist, daß die Opfer bis heute ohne nennenswerte finanzielle Unterstützung aus Spenden dahnvegetieren müssen. „Die finanziellen Belastungen für die Eltern werden trotz aller Hilfen von außen unerträglich.“

Keine Regierungspartei, kein Abgeordneter des Bundestages ergriff je das Wort für die Opfer der profitierenden Chemie Grunthal GmbH. Nicht einmal Sicherheitsvorkehrungen auf dem Gebiet der Arzneimittelprüfung wurden getroffen, wie jüngste Arzneimittelkondole in Westdeutschland beweisen. Jetzt wollen sich die für den Contergan-Skandal Verantwortlichen mit einer einmaligen Ablösung von 100 Millionen Mark von ihrer Schuld loskaufen. Und unverfroren können die Schuldigen der Chemie Grunthal fordern, daß mit der Zahlung der Summe „alle weiteren Risiken für Firma und Angeklagte ausgeschlossen sind“, ... damit man wieder ungestört in ein neues profitables Geschäft einsteigen kann.

Naziexzesse gegen Arbeiterkinder

Mit Methoden und in einem Jargon, die an die schlimmsten Exzesse nazistischer Mordhiebe erinnern, tyrannisiert der Oberstudierrat Fritz Schilling seit Jahr und Tag unerbittlich ihre unvertraute Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Melsungen, Kreis Hessen. In einem Flugblatt, in dem die Schüler seine längst notwendige Suspendierung fordern, sind folgende ihn charakterisierende Äußerungen wiedergegeben: „Das heutige Schulsystem ermöglicht Hinz und Kunz, die höhere Schule zu besuchen und zu studieren. Die Schulgedröhre ist ein Skandal“. — „Zum Schweinefüttern und Kihemelken brauchst du kein Französisch“. — „Gehen Sie doch in die

Pervertierte „Menschlichkeit“

Zwei Musterbeispiele dafür, wie weit man das Wort Menschlichkeit ins Absurde, ja Perverse verkehren muß, wenn man es noch Brands Linie postulat als Gegensatz zu Sozialismus verkaufen will, wollen wir unseren Lesern nicht vorantreiben:
 2. „Frankfurter Allgemeine“ 26. 2.:
 Einmal im Jahr fast mit Regelmäßigkeit bricht das Wasser den Damm... Seit den Tagen der ersten Bewässerungs-

Geschehen in dem Land, dessen Politiker

uns so gern Menschlichkeit predigen

Kriegsforschung durch neue Hochschulgetze gedeckt

Westdeutschland ist an der Herstellung von ABC-Waffen führend beteiligt. Das wurde mehrfach durch Pressemeldungen in Westdeutschland bestätigt. Sie sagen aus, daß neuerdings auch an der Münchener TH im Auftrage des westdeutschen Kriegsministeriums Nervengas erprobt wird. Institutleiter Prof. Peters hat inzwischen bestätigt, daß seine Einrichtung den Wirkungsmechanismus von Nervengiften der Gruppe Alkylphosphate, zu denen sowohl Insektizidmittel als auch der Kampfstoff Soman gehören, untersuchen soll.

Studenten wiesen nach, daß die „Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung“ in München fast ausschließlich vom Kriegsministerium finanziert wird und Schaltstelle für die Weiterleitung der Rüstungsinteressen der Industrie an die einzelnen Hochschulen ist. Die Fraunhofer-Gesellschaft gibt hohe Summen an die Hochschulen mit der direkten Auflage, in bestimmten Richtungen zu forschen. Von den insgesamt 17 Instituten der Gesellschaft sind fünf auf Initiative des Kriegsministeriums ins Leben gerufen worden.

Ganz in diesem Sinne scheinen die Bestrebungen um die westdeutsche sogenannte „Hochschulreform“ und Hochschulgesetzgebung zu laufen. In Nordrhein-Westfalen ist die SPD/FDP-Landesregierung seit Herbst 1968 um ein neues Hochschulgesetz bemüht. Aufschlußreich

was nun beschlossen wurde: So sollen Zulassungsbeschränkungen, die bislang nur „zur Aufrechterhaltung eines geordneten Studienbetriebes“ ausgesprochen werden sollten, jetzt „angeordnet“ werden, wenn die „geordnete Wahrnehmung der Aufgaben der Hochschule in Forschung, Lehre und Studium“ bedroht ist. Dieser Blankoscheck erlaubt, Forschungsbelange (vielleicht die ABC-Waffenforschung?) zur Rechtfertigung von Studienbewerber-Ablehnungen vorzuschützen.

Noch aufschlußreicher wird das Ganze, betrachtet man den Wegfall jenes im Entwurf noch enthaltenen Passus, wonach die Aufgaben von Fremdforschern nur dann zulässig sind, wenn sie dem „Wesen und der Aufgabe der Hochschule entsprechen“. Aufträge für das Bonner Kriegsministerium!

Alles Tun und Lassen legitimieren wird man in Zukunft können, indem die Bestimmung, derzufolge die Hochschulen ihre Aufgaben auch in der Verantwortung zu erfüllen habe, „die aus der gesellschaftlichen Bedeutung wissenschaftlicher Erkenntnisse“ folgt, im neuen Hochschulgesetz ganz einfach wegläßt.

ABC-Forschung für Kriegsforschung, Gesetze, die eine unkontrollierbare Forschung der umfangreichen Bildung der Jugend vorziehen, Ablehnung der Verantwortung für die menschliche Gesellschaft — vor der Welt aber Apostelgesänge der Menschlichkeit.

einzelnen unter das Gemeinwesen, die Diktator. Dieser Preis ist zu hoch. So muß man sich mit dem Notbehelf einer relativ schützenden Kanalisierung und Eindämmung begnügen. Fast jedes Frühjahr bringt den Beweis, daß die Vorsorge nicht ausgereicht hat.

1. Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Kühn (SPD):
 (Antwort auf die Kritik demokratischer Kräfte, daß gegenwärtig im Lande nur

Gosse, wo Sie hergekommen sind.“ — „Sie hören mit kleinen Steinchen vom Leben Tode gebracht“. — „Du gehst an die Stelle“.

Die Reaktion des Nazis auf die Aktionen: „Das kommt davon, wenn man Schule nach Landesverrätern benennt“, nicht verwundern. Nach wie vor unter Schilling unbehelligt, und auch die Kirche nichts dagegen einzuwenden, daß er ihren Religionsunterricht erteilt.

Niedrige Lehrergehälter — Kritik zur Bildungsbeschneidung

Scharfe Kritik an der Bildungspolitik in Bundesrepublik übt die von Delegationen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Ende März das Mitglied des OGB deswestfälisches Franz Woschek, als er in „In unserer Gesellschaft gibt es noch einflußreiche Kreise, die die Besoldung Lehrer niedrig halten, um eine bessere Bildung der breiten Masse unserer Bevölkerung zu verhindern.“

Siegbert Klose, Vorsitzender der Gewerkschaft Nordrhein-Westfalen, forderte vor den Delegierten, die 23 000 Lehrer Nordrhein-Westfalens vertreten, „die Schaffung einer kritischen Schule, in der für alle die Gleichheit besteht, in der für jedem die Bildungschance geboten ist.“

Obwohl in einem Antrag an die Kommission die Herabsetzung der realen Rüstungskosten zugunsten Bildungshaushaltes gefordert, sprach sich der nordrhein-westfälische Minister Holhoff dafür aus, größere Auslagen für Bildung aus dem Sozialhaushalt Deutschlands zu entnehmen.

50 000 Tb-Erkrankungen im Jahr

Der bekannte westdeutsche Tuberkulose-Dr. Lukas stellte fest, daß in Westdeutschland jährlich nach etwa 50 000 Menschen an Tuberkulose erkranken. Das bedeutet, daß ungefähr 270 Menschen in Westdeutschland immer noch einer an aktiver Tb leiden. Dr. Steinbrück, Direktor des Forschungsinstitutes für Tuberkulose- und Lungenkrankheiten der DDR bezeichnete als Ursachen dafür vor allem die gesellschaftlichen Verhältnisse. Demgegenüber konnte Prof. Steinbrück feststellen, daß Tuberkulose als Volkskrankheit der DDR als besiegt gilt. Von allen Ländern sind hier die Erkrankungen von Kindern Tuberkulose am niedrigsten.

7,5 Prozent der Studierenden

und Bauernfamilien entkommen) — „Es könne doch keiner erwarten, man spreche nicht jene Generation, die schon die Last des Krieges und Wiederaufbaues getragen hätte, noch mit Zukunftsinvestitionen belastet würde.“

Also keine Stipendien, also kein Astudium. Sollen doch gefälligst die Eltern der studierenden lassen, die damit nicht zur Last fallen. (Nur)

WISSENSCHAFT

Algen als einzige Sauerstoffquelle

Eine sowjetische Wissenschaftlerin hat einen Monat lang unter Wasser in einer hermetisch abgeschlossenen Kammer zugebracht, einzige Sauerstoffquelle waren dabei einzellige Wasserpflanzen. Dies berichtet die sowjetische Monatszeitschrift „Sputnik“, die seit Januar auch in der DDR in einer deutschsprachigen Ausgabe erscheint, in ihrer jüngsten Ausgabe.

„Die für das Experiment verwendeten Chlorzellen absorbieren die ausgenutzte Kohlendioxid, spalteten von ihr im Prozeß der Photosynthese Sauerstoff ab und führten ihn der Luft zu“, heißt es in dem Beitrag. Weder Luftreinigungsapparate noch andere Sauerstoffquellen seien in der Kammer vorhanden gewesen. Die Frau hatte stets ausreichend Sauerstoff. Bemerkenswertweise haben sich die Wasserpflanzen in ihrer Aktivität dem Lebensrhythmus des Menschen angepaßt. Es sei anzunehmen, daß es die tüchtigen Wasserpflanzen den Aquanauten schon in absehbarer Zeit ermöglichen werden, bei längerem Aufenthalt unter Wasser auf schwere Gasballons und kostspielige Luftreinigungsanlagen zu verzichten. Das erfolgreiche sowjetische Experiment gebe diesen Algen „grünes Licht im Kosmos und Hydrokosmos“.

Laser-Giganten und Laser-Zwerge

Laser-Giganten und Laser-Zwerge, entwickelt von Wissenschaftlern des Physikalischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, sind neue Meilensteine der heutigen wissenschaftlich-technischen Revolution, heißt es am 31. März in der „Prawda“. Mit dem Mitteln der Laser werde man unter anderem auch das Problem der thermonuklearen Reaktion lösen. Für diese Zwecke sind hochleistungsfähige mehrstufige Laser bestimmt.

Die Ergebnisse der Experimente sind nach Ansicht von Akademiepräsident Nikolai Bassow vieler-



Beratung über die Hochschulreform im Zwergschulstaat. Karikatur aus „Süddeutscher Zeitung“

sprechend. Es bedürfe nur einer Verstärkung der Leistung des Lasers, was nach Ansicht des Forschers durchaus möglich ist.

In den Versuchsanlagen des Instituts werden ferner winzige kleine Halbleiterlaser erprobt. Diese „Zwerge“ sind die Prototypen der Elemente künftiger Licht-Rechenmaschinen. Die sowjetischen Wissenschaftler nehmen an, daß solche Elemente imstande sind, die Arbeitsgeschwindigkeit von Rechenmaschinen millionenfach zu erhöhen. Somit entsteht in den Laboratorien des Instituts eine weitere Richtung des technischen Fortschritts — die Laser-Kybernetik.

Schnelle Neutronen bringen 600 Megawatt

Ein Reaktorblock mit schnellen Neutronen und mit einer Leistung von 600 Megawatt wird in der UdSSR im Atomkraftwerk Belojarsk gebaut, meldet die „Prawda“. Ein großes Kraftwerk mit einem Kernreaktor gleichen Typs wird auch in der

Stadt Schewitschenko am Kaspischen Meer errichtet.

Die Reaktoren mit schnellen Neutronen unterscheiden sich von den üblichen Wärmereaktoren dadurch, daß sie, wenn sie ein Kilogramm des Isotops Uran-238 verbrauchen, anderthalb Kilogramm des neuen Brennstoffes reproduzieren. Diese Ergebnisse wurden durch den Einsatz eines Experimentialreaktors in Obninsk (unweit von Moskau) bestätigt. Ende vorigen Jahres wurde in der UdSSR ein kleinerer „Probe“-Reaktor mit schnellen Neutronen vom Typ „Bor-60“ in der Stadt Melekes in Betrieb genommen. Den Wissenschaftlern steht es noch bevor, seine Leistung auf die projektierte Leistung zu erhöhen. Dabei soll die Temperatur des Brennstoffeslabes in der aktiven Zone auf 2700 Grad und die des Natriums am Austritt auf 600 Grad steigen. Dies ermöglicht, Wasserdampf für Turbinen mit einer Temperatur von etwa 500 Grad und mit einem Druck von 100 at zu erhalten, das heißt den Stand der technischen Parameter der modernen Energiemaschinen zu erreichen. Bisher sind solche Kennziffern mit Schnellreaktoren noch nicht erzielt worden.

60 Millionen Druckseiten im Jahr

Die wissenschaftliche Information muß schnellstens den Verbraucher erreichen, um verwertbar zu sein, stellte Prof. Dr. Helmut Arntz (Bad Homburg), Fachmann auf dem Gebiete des Dokumentationswesens, in einer Studie über die Zukunft des wissenschaftlichen Buches, fest. In vielen wissenschaftlichen Zentren stellen Bücher und Spezialmonographien ein Prozent der benutzten Literatur dar, 99 Prozent sind Zeitschriftenaufsätze, Forschungsberichte, Konferenzprotokolle, kopierte Manuskripte oder Ausarbeitungen. Die Zeitschriften haben sich in den letzten beiden Jahrzehnten so stark vermehrt, daß niemand auch nur einen Bruchteil davon lesen kann. Schätzungen besagen, daß jeder Forscher von dem, was für ihn unmittelbar wichtig wäre, ein Prozent im Original zur Kenntnis nimmt und vier Prozent in Form von Kurzfassungen oder sonstigen Berichten. 95 Prozent des Wichtigen rauschen an ihm unbekannt vorbei. Dazu Professor Arntz: „Die Zeit der gedruckten Spezialliteratur geht vorbei. Unser Forscher verläßt in Zukunft die Datenbank mit Material, das er ganz persönlich ausgewählt und geprüft hat, Hunderte anderer Benutzer werden aus dem gleichen System bedient, dessen Endstellen sämtlich mit der Zentralrechnerstation und von dieser mit allen anderen Informationsstellen ähnlicher Fachrichtung in Verbindung stehen.“

HOCHSCHULEN DDR

Asthetisches Kabinett am PI

Auf die geistig-kulturellen Anforderungen der sozialistischen Schule des Lehrestudenten des Pädagogischen Institutes Leipzig seit Beginn des Semesters in einem Kabinett für ästhetische Erziehung vorbereitet. In der Konsultationspunkt finden Lehrer-Schüler Leipzigs eine Fülle von Maßnahmen vor, das die geistig-kulturellen Programme an den Bildungseinrichtungen leisten. Das Angebot reicht von Schallplatten, Notensammlungen sowie einem Tonstudio bis zu kompletten Programmsammlungen für die verschiedenen Klassenstufen und Nachschlagewerken für die Politik der DDR. Fachbezogene Anträge erhalten die Konsultanten von Mitarbeitern des Lektorats kulturelle künstlerische Erziehung am Pädagogischen Institut.

Berlin: Ideen bis zum Jahre 20...

Ein einwöchiger Lehrgang für Wissenschaftler und Studenten der Berliner Humboldt-Universität, die auf dem Gebiete der Prognostik tätig sind, soll Erfahrungen der bisherigen interdisziplinären Programmarbeit vermitteln. Damit soll die Zusammenarbeit geschaffen werden, die Programmarbeit in den nunmehr 25 Sektoren im Sinne der 23. Staatsratsagung systematisch und zielstrebig zu entwickeln. Dabei werden geistig-produktive Tätigkeiten wie Probleme der Wissenschaftsorganisation stehen auf dem Programm. In Vertiefungsgesprächen, die in Arbeitsgruppen stattfinden, werden sich die Mitglieder der Humboldt-Universität über die Universitätsentwicklung bis zum Jahre 2000 beschließen.

Mediziner lernen Russisch

Wissenschaftliche Mitarbeiter des medizinischen Bereiches der Universität Rostock wollen in diesem Studienjahr Russischkurse zur Vermittlung von Sprachkenntnissen und Fertigkeiten der medizinischen Terminologie einrichten. In diesen Kursen sollen sich die Universitätsangehörigen effektiv auf die im Rahmen der Hochschulreform anstehenden Auslandsaufenthalte und Hospitationen in der Sowjetunion vorbereiten. Dazu wollen Teilnehmer allgemein interessanter medizinische Publikationen aus russischen Zeitschriften auswerten und erarbeitete Manuskripte für die Veröffentlichung in der Sowjetunion vorbereiten. Sowjetische Fachzeitschriften werden den Rostocker Medizinern dabei zur Seite stehen.